

## **COPYRIGHT**

**Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.**

**Deutschlandradio Kultur**

**Länderreport**

## **„Wir lauschen dem ...“ Thomanerchor**

**- 800 Jahre Thomanerchor Leipzig. Eine Rundfunkgeschichte in 78 Jahren -**

Autor	Alexa Henniungs
Red.	Claus Stephan Rehfeld
Sdg.	19.03.2012 - 13.07 Uhr
Länge	18.33 Minuten

### **Moderation**

Seit es das Radio gibt, gibt es auch die Leipziger Thomaner im Radio. Immer schon waren nicht nur die Musik, sondern auch die Geschichten um die jungen Sänger, ihren Thomaskantor und die Thomasschule Gegenstand des öffentlichen Interesses. Und das wurde bedient - im Rundfunk. Die ältesten Zeitzeugenerinnerungen reichen bis ins Jahr 1910 zurück. Dann, 1934, waren Szenen aus dem Alltag der Thomaner erstmals im

Rundfunk zu hören: Das Mittagmahl der Thomaner. Das Leben zwischen Druck, Streß, Strenge auf der einen und Himmelhochjauchzen auf der anderen Seite durchzieht die Erinnerungen der ehemaligen Thomaner. Alexa Hennings begab sich auf eine Tonband-Spurensuche.

### **folgt Script Beitrag**

### **Script Beitrag**

#### **Atmo Singen Alumnat 1931 CD 8/Take 4/bei 2.18**

*Amen, Amen...*

#### **Autorin**

1931. Die erste Rundfunkaufnahme; „Das große Amen“ aus dem Speisesaal der Thomaner.

#### **Verblenden mit**

#### **Atmo MDR 1931, CD 8/1/10.30**

*...Ende Musik - Hier ist der Mitteldeutsche Rundfunk mit den angeschlossenen deutschen und finnischen Sendern.*

#### **O-Ton Straube /CD8/1/52.05**

*Unter den wichtigsten Aufführungen in Leipzig steht erstens die Uraufführung der Kunst der Fuge, zweitens die Uraufführung des Musikalischen Opfers und drittens die Sendung durch den Mitteldeutschen Rundfunk aller 200 Kantaten von Johann Sebastian Bach.*

#### **Autorin**

Karl Straube, Thomaskantor von 1918-1941.

#### **O-Ton weiter**

*Die Sendung war international so berühmt, daß sie, obwohl die Bemühungen der damaligen Gewalthaber dahin zielten, nicht abgesetzt werden konnte.*

#### **Atmo MDR 1931, CD 8/1/ 33.10**

*...Musik...*

#### **O-Ton Straube CD 1/8.52**

*Ich ging davon aus, daß die Thomaner aufgrund ihrer Erziehung zu einer besonders geschlossenen Leistung fähig sind und vor allen Chören berufen, den Geist großer Kunstwerke lebendig zu machen. Denn Virtuosität ist nicht Geistigkeit.*

#### **O -Ton Gerhard Richter CD 8/1/41.50**

*Also, den Eindruck haben wir gehabt, daß Straube nicht hat mit sich machen lassen, was die Oberen wollten.*

#### **Autorin**

Gerhard Richter, Thomaner von 1931 bis 1940.

**O-Ton weiter**

*Obwohl er Mitglied der Partei war, das hatte gar nichts zu sagen. Er hat sich nicht danach gehalten. Es war so, daß er das Bestreben hatte, allen diesen Sachen, die irgendwie parteipolitisch oder zu offiziell waren nach dieser Richtung, sich davonzustehlen oder aus dem Staub zu machen. Die Vermutung war, daß man höheren Orts wollte, daß der Chor diesen alten Kantor los wird, mit dem sie nicht machen konnten, was sie wollten. Endeffekt ist, daß die Berechnung der Herren nicht aufging, der Nachfolger hieß Ramin, aber er hat nicht mit sich machen lassen, was man wollte.*

**O-Ton Günther Ramin CD 2/1/27.04**

*Ich glaube wohl, daß die letzten Jahre des NS-Regimes zu den gefährlichsten Zeiten gehörten, die die Chor überhaupt im Laufe seiner 700jährigen Geschichte durchgemacht hat.*

**Autorin**

Günther Ramin, Thomaskantor von 1941 bis 1956.

**O-Ton weiter**

*Denn es war sehr schwer, den dauernden Versuchen, den Thomanerchor zu verweltlichen und ihn der Pflege der geistlichen Musik zu entziehen, mit immer neuen Argumenten entgegenzutreten. Auch war der Bestand des Chores besonders in der letzten Zeit vor dem Zusammenbruch besonders gefährdet durch die ständig drohenden Einziehungen der älteren Schüler zum Arbeitsdienst, zur Flak etc.*

**O-Ton Petzold CD 3/2/4.52**

*Wir waren ein städtischer Chor.*

**Autorin**

Ernst Petzold, Thomaner 1941 bis 1950.

**O-Ton weiter**

*Und städtisch-staatlich hieß eben auch, in der Verantwortung vor den führenden Kräften der NSDAP und ihren Jugendorganisationen. Da war eine so kritische Situation entstanden, daß uns der ranghöchste Vertreter der HJ, das war ein Bannführer, besuchte. Und der Chor mußte sich versammeln . Und ich höre es noch wie heute, daß dieser Mensch – entsetzlich, es auch nur zu wiederholen – sagte: Also, daß ihr singt: Jesus, meine Kuh frißt nicht, genügt nicht, sondern ihr müßt euch – und es war eisiges Schweigen im Raum. Keiner sagte ein Wort. Niemand. Er redete einfach ins Leere hinein, und auf seine Frage kam nichts. Der Geist der Nazis hatte bei uns einfach keinen Boden gefunden.*

**O-Ton Charlotte Ramin CD2/1/6.31**

*Und dann kam jene entsetzliche Nacht, in der um vier Uhr die Sirenen aufheulten und die Menschen in die Keller trieben. Eine halbe Stunde später war Leipzig ein Flammenmeer.*

**Autorin**

Charlotte Ramin, die Frau des Thomaskantors Günther Ramin.

**O-Ton weiter**

*Als wir nach diesen furchtbaren Minuten eine halbe Stunde später hinaufkamen, bot sich uns ein trauriger Anblick. Die Zimmer waren verwüstet. Der erste Gedanke des Kantors, als er sah, daß der Brand in unserem Hause von den übrigen Hausbewohnern gelöscht werden konnte, waren die Thomaner. Die Kleinen hatte man in einen gegenüberliegenden Luftschutzkeller geschickt, wo man sie zwischen hunderten Obdachlosen ängstlich auf ihren Köfferchen sitzend fand. Plötzlich standen zwei*

*große Omnibusse vor dem Alumnat und im Nu kam Leben in die ermüdeten Jungen. Im Nu waren alle eingestiegen, und dann begann eine grausige Fahrt.*

**O-Ton Albrecht Schneid CD 2/1/12.20**

*Der Thomanerchor war in der Fürstenschule in Grimma untergebracht.*

**Autorin**

Albert Schneid, Thomaner 1943-1951.

**O-Ton weiter**

*Wir fuhren an Samstagen zur Motette und zur Kantate nach Leipzig und danach gleich wieder zurück nach Grimma. Auch in der Kirche in Grimma sangen wir regelmäßig. Nach einem solchen Konzert im Frühjahr 1945 ertönten die Sirenen, die ankündigten, daß die Front auf Grimma zukam. Für den Thomanerchor war für diesen Fall ein Felsenkeller vorbereitet, in den wir mit unseren Habseligkeiten gingen.*

**O-Ton Petzold CD 3/2/12.02**

*Ich weiß noch, wir haben mächtige Angst gehabt. Wir haben richtig gezittert.*

**O-Ton Albrecht Schneid CD 2/1/13.28**

*Beim endgültigen Verlassen des Felsenkellers sangen wir auswendig, aber aus innerster Brust „Alles, was Odem hat, lobet den Herrn“, der Schlußsatz aus der Motette „Singe dem Herrn ein neues Lied“.*

**Gesang CD2 /1/ 0.00**

**O-Ton Ramin CD 2/1/27.04**

*Trotzdem bin ich glücklich, sagen zu dürfen, daß es gelungen ist, alle diese Gefahren zu überwinden und den Chor heil über diese kritische Zeit hinwegzubringen. Wir hatten eigentlich überhaupt keine Unterbrechung, es sind lediglich 14 Tage gewesen, wo der Chor nicht gesungen hat. Nachdem er vordem und nachdem regelmäßig die Motetten in der Thomaskirche gesungen hatte.*

**O-Ton Petzold CD 3/2/16.43**

*Die erste Motette wieder in der Thomaskirche nach dem Krieg, das war so, daß die Menschen an den Türen sich bald zerdrückt haben. Und dann begann sehr bald ein zäher Kampf um die kirchlich-geistige Tradition im Chor. Und Ramin hat sich da unwahrscheinlich tapfer geschlagen. Er kam einmal zurück, war völlig erschöpft. Und er hat die sogenannte Oberschafft, die obersten zwei Klassen, zusammengerufen und hat berichtet, daß er fast fünf Stunden auf dem Rat der Stadt Leipzig verhandelt um diesen Punkt: Ob wir Andachten halten durften und die geistliche Prägung des Lebens. Er hat immer gesagt: Ich argumentiere immer wieder, wenn wir diese geistliche Chormusik richtig interpretieren wollen, dann müssen die Kinder die Jugendlichen ein inneres Verhältnis dazu haben. Sonst geht das gar nicht.*

**Gesang CD2 /1/ 0.15**

**O-Ton Petzold weiter**

*Es ist dann später noch schärfer geworden die Bedrängnis. Ich habe das ja nun als Vater dann miterlebt. Die Bedrängnis bei unserem zweiten Sohn, der dann später im Chor gewesen, ist, da war schon der Versuch, den Chor ideologisch stark auf die rote Linie überzuziehen, schon viel direkter. Da mußte noch mehr Widerstand geleistet werden. Aber es ist ihnen nicht gelungen!*

**O-Ton HR, CD2/1/5.18**

*Am 8. Mai 1948, also exakt drei Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges, schrieb die Züricher Zeitung „Die Tat“ über ein Konzert des Thomanerchores.*

**Autorin**

Hessischer Rundfunk 1958.

**O-Ton weiter**

*„Daß es so etwas noch gibt in Deutschland, ist ein Trost und eine Hoffnung zugleich.“ Schon drei Jahre nach Ende des Krieges haben die Thomaner unter Leitung ihres Kantors Günther Ramin eine Tournee ins Ausland unternommen.*

**O-Ton Petzold CD 3/2/19.00**

*Eins möchte ich noch unterstreichen: Die Bedeutung der Erziehung. Sie haben versucht, in dem Zusammenleben solche Werte wie Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Sauberkeit – in ganz umfassender Weise – hochzuhalten. Wenn ich schon bedenke, was das bedeutete, in diesen Hungerjahren, wo es mit der Verpflegung so schlimm war, daß man also nicht versuchte, sich etwas anzueignen, was einem nicht gehörte. Schnell noch mal den Teller tauschen, weil der Nachbar im Speisesaal die größere Scheibe Brot drauf liegen hatte. Das war ein ständiges Training zur Persönlichkeitsentfaltung. Da konnten Erzieher unheimlich viel bewirken – wenn sie glaubwürdig waren.*

**Gesang CD 1/1/12.10**

*...singen...Sprecher: Unsere Thomaner. Wer kennt sie nicht?*

**CD1/3/0.00**

*Wir trafen die Thomaner zum ersten Mal auf einer größeren Konzertreise durch die Bundesrepublik ohne den unvergeßlichen Günter Ramin, noch nicht mit dem neuen Thomaskantor Prof. Kurt Thomas, der am 1. April das Thomaskantorat übernehmen wird. Sie sind unterwegs mit Herrn Kirchenmusikdirektor Tietze.*

**Autorin**

Süddeutscher Rundfunk 1957.

**O-Ton weiter**

*Und wir haben hier, stellvertretend für den ganzen Chor, vier Thomaner, aus jeder Stimmlage einen. /1.33/ Es ist ja für Sie sehr schwierig, Sie sind viel auf Konzertreisen und müssen trotzdem das Schulpensum erfüllen, das heißt immer nachholen? – Ja, wir müssen das nach den Reisen immer nachholen und zwar in Nachhilfestunden. Das ist zum Teil sehr schwierig, weil die Klassen schon weiter gegangen sind in der Schule. – Reporter: Geht aber ohne Reibung im allgemeinen? – Ja, geht. – Wo ist denn der Alt geblieben? Den sehe ich gar nicht mehr! Wie ist denn das, wenn du so lange von zuhause weg bist, ist das nicht hart für die Mutti? – Na ja, für die vielleicht. Aber wir sind das ja schon gewöhnt. – Wo warst du denn schon überall? – Och, in Frankreich, Belgien, Luxemburg, Italien, Schweiz, Südamerika.- Südamerika warst du auch mit! Gut!*

**O-Ton Junge liest CD1/5/27.37**

*In rund acht Wochen hatten wir 47 Konzerte zu geben. Dazu kamen noch zwei Konzerte auf dem Schiff und Konzerte für die Gewerkschaft in Buenos Aires.*

**Autorin**

Tagebuch eines Thomaners, 1955, Bayerischer Rundfunk.

**O-Ton weiter**

14.7. . *Großes Ereignis. Zwei Sonderflugzeuge! Wir fliegen über den brasilianischen Urwald! In Curitiba fand am 15.7 ein A-capella-Konzert statt. Auch hier wohnte ich wieder bei einer deutschen Familie. Alte Leipziger. Insgesamt haben wir auf dieser Reise vor 64000 Menschen gesungen. Wir umfuhren dabei dreiviertel des Erdumfanges. Davon 22 000 km per Schiff, 623 km mit dem Flugzeug, 8000 km mit dem Bus und 2300 km mit der Bahn.*

**O-Ton Reportage CD 3/3/0.00**

*Traubensaft und süßes Gebäck stehen auf der sonst eher Alkohol gewöhnten Hufeisentafel des grünen Saals im Hannoverschen Rathauses, die heute früh für 72 junge Sänger gedeckt ward und auf der auf der einen Seite die kleinen Soprane und Altstimmen in Matrosenanzügen.*

**Autorin**

Norddeutscher Rundfunk 1958.

**O-Ton weiter**

*Ihnen gegenüber in gewichtigem Schwarz die Tenöre und Bässe des Thomanerchores. In ihrer Begleitung ein Leipziger Stadtrat, dem der Oberbürgermeister der niedersächsischen Landeshauptstadt, August Hollweg, eine Aufforderung an die Stadt Hannover, nach Leipzig zu kommen, geschwind ausredete. Die Jungen saßen bei diesem politischen Geplänkel brav auf ihren Stühlen.*

**O-Ton Reportage CD 3/4/0.00**

*Herr Prof. Thomas, inzwischen ist bekannt geworden, daß Sie Ihr Amt als Thomaskantor in Leipzig niedergelegt haben und in die Bundesrepublik geflüchtet sind.*

**Autorin**

Norddeutscher Rundfunk 1960.

**O-Ton weiter**

*Man müßte eigentlich sagen, ich bin in die Bundesrepublik zurückgekehrt. – Sie haben die Bundesrepublik 1957 verlassen und haben damals das Amt des Thomaskantors in Leipzig angetreten. Wann haben Sie jetzt Ihr Amt als Thomaskantor niedergelegt? – Ich habe vor drei Tagen eine letzten Versuch gemacht, eine Konzertreise des Chores zu retten. – Hat es politische Gründe für die Absage der Tour gegeben? – Zwei Tage bevor diese endgültige Absage kam hat der Stadtrat von Leipzig gesagt: Wir können die Jungs nicht rüberlassen, weil sie im spannungsreichen Westdeutschland allzusehr gefährdet sind.*

**CD8/3/ 2.00 Einsingen**

*Jajajajaja...*

**O-Ton Prinzen CD3/1/2.20**

*Das ist der Grundstock zu unsrem derzeitigen Treiben. Wir haben neun Jahre lang jeden Tag zwei, drei Stunden singen müssen – Dürfen! .*

**Autorin**

Die Prinzen. Mitteldeutscher Rundfunk.

**O-Ton weiter**

*War manchmal schon belastend, aber viel gelernt haben wir auf jeden Fall dabei. Natürlich hat das auch was mit Prestige zu tun gehabt von den Eltern. Die Eltern waren stolz drauf, wenn der Junge in der Kirche stand mit dem Matrosenanzug. Da wurde die Verwandtschaft geholt und fotografiert und*

*heißa. Da war man natürlich stolz. Und man ist dadurch ein kleines bißchen privilegiert aufgewachsen. Ich war mit 10 in Japan. – Wir waren oft beim Klassenfeind!*

**Autorin**

Hans-Joachim Rotzsch, Thomaskantor 1972 bis 1991, Stimme der DDR 1983.

**O-Ton CD 9/1/17.58**

*Es ist wirklich so, wenn wir ins kapitalistische Ausland kommen oder als wir in Japan waren, wo man ausgesprochen verwundert war, daß in einem sozialistischen Staat so etwas von Staats wegen gefördert wird.*

**Autorin**

Hans-Joachim Rotzsch, Thomaskantor 1972 bis 1991, Stimme der DDR 1983.

**O-Ton weiter**

*Es kommt dann natürlich die Bemerkung: Na ja, das ist wahrscheinlich eine Art Alibifunktion. Aber ich sehe es nicht als das, sondern als die Bewahrung, Förderung und Pflege einer alten Tradition, die man gern noch über Jahrhunderte bewahrt sehen möchte.*

**O-Ton Meldung CD5/4/0.02**

*Gegenüber DPA wies Rotzsch heute Vorwürfe zurück, wonach er für die Staatssicherheit gearbeitet haben soll.*

**O-Ton Bericht CD 7/10/1.11**

*Seine Kontakte gingen nach Kenntnissen der Gauck-Behörde über das in seinem Amt unvermeidliche Maß weit hinaus. Auch der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung schloß sich dieser Meinung an und schlug dem Thomaskantor vor, den Arbeitsvertrag mit der Stadt zur Jahresmitte zu lösen. -*

*Junge: Er ist uns allen sehr lieb geworden und wir sind einfach nicht damit einverstanden, daß die das so über Nacht beschließen, daß Rotzsch gehen soll, ohne jegliches Beisein von Thomanereltern und Thomanern. -*

*Frau: Hier geht's um einen 800jährigen Chor, der hat den 30jährigen Krieg überstanden, die Faschisten überstanden, die Kommunisten überstanden und im Namen der Demokratie wird dieser Chor kaputt gemacht!*

**O -Ton Rotzsch CD 8/2/0.14 Rotzsch Probe**

*Achtung, herschauen. Alle herschauen! Auch der Sopran aus Meiningen muß bitte herschauen – singen – Nein!! Das darf doch nicht wahr sein! – singen...*

**O-Ton Bericht CD 5/3/0.22**

*Der Spiegel vergleicht die Einrichtung mit einer Kaserne, die Räume seien kahl und eng, auf den Fluren herrsche Gefängniston. Disziplin werden durch ein hierarchisches System durchgesetzt, bei dem ältere Chormitglieder auf die jüngeren aufpassen. Hinzu komme der ständige Leistungsdruck.*

**Autorin**

Mitteldeutscher Rundfunk 2008.

**O-Ton weiter**

*Dabei ist die Regel mit den 30 Auftritten nicht neu. Thomanergeschäftsführer Stefan Altner: Das Gewerbeaufsichtsamt hat uns seit Jahren diese Vorgaben gemacht. Wo dann geregelt worden ist, daß einem Kind 30 Auftritte im Jahr zugebilligt werden können. – Nicht unter die Regel mit den 30 Veranstaltungen fallen Auftritte bei Motetten und Gottesdiensten, denn dabei handele es sich nicht*

*um Arbeit, sondern um Religion. Überhaupt sei der entsprechende Paragraf im Jugendarbeitsschutzgesetz eigentlich für Schaustellerkinder gemacht.*

**O-Ton Fußball CD 7/7/0.00**

*Trillerpfeife –Reporterin: Der zweite Tenor flankt zum ersten Baß, drückt ab, verzieht – und der Ball knallt 20 Zentimeter neben das Tor an die Bande. Training der Thomaner in ihren rot-weißen Trikots im Leistungszentrum der Fußballschule Ägidius Braun-. Ja, drunter macht es der Knabenchor nicht.*

**Autorin**

Mitteldeutscher Rundfunk 2006.

**O-Ton weiter**

*Gespielt wird in zwei Altersklassen – eine vor und eine nach dem Stimmbruch. Über die tatsächliche Stärke der Thomaner streiten sich die Experten noch, Gibt es doch nur Erfahrungen aus den Derbys gegen den Kreuzchor Dresden. Thomaskantor Biller: - In der Regel gewinnt der Kreuzchor. Die Thomaner gehen dann erhobenen Hauptes vom Feld und sagen: Dafür singen wir besser!*

**Atmo Chorprobe, Singen**

*Jajajajaja...*

**O-Ton CD4/1/17.21**

*Schorlemmer holt seinen dunkelbraunen Audi A4 aus der Garage. Beim Einsteigen fällt ihm eine Kassette mit Bach-Aufnahmen des Leipziger Thomanerchores entgegen. –Schorlemmer: Das hab ich immer noch im Auto drin, ich wunder mich selber – schiebt Kassette rein, Musik im Autoradio...*

**Autorin**

Deutschlandradio 2004.

**O-Ton weiter/17.51**

*Das kann man im Auto nicht hören. Da ist man verkehrsgefährdend! Das ist mit einer Seele gesungen, das ist der Thomanerchor! Ha! Aus so ´nem Ort mußte die Revolution kommen!*

**Atmo Musik Autoradio hoch**

**-ENDE Beitrag-**